

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 4 (1897)
Heft: 16

Artikel: Petrus Canisius zu Ehren!
Autor: Frei, C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-538469>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Bereinigung

des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatschrift“.

Organ

des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizerischen kathol. Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 15. August 1897.

№ 16.

4. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Die H. H. Seminar Direktoren: F. X. Kunz, Hiptsich, Luzern; H. Baumgartner, Zug; Dr. J. Stöckel, Rickenbach, Schwyz; Hochw. H. Leo Benz, Pfarrer, Berg, Kt. St. Gallen; die Herren Reallehrer Joh. Schwend, Altstätten, Kt. St. Gallen, und El. Frei, zum Storch in Einsiedeln. — Einserungen und Inserate sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten.

Abonnement:

Erscheint monatlich 2 mal je den 1. u. 15. des Monats und kostet jährlich für Vereinsmitglieder 4 Fr. für Lehramtskandidaten 3 Fr.; für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung, Einsiedeln. — Inserate werden die 1gepaltene Petitzeile oder deren Raum mit 10 Centimes (25 Pfennige) berechnet.

Petrus Canisius zu Ehren!

Den 23., 24., 25. und 26. dies findet die *Landeswallfahrt* der Schweizerkatholiken zum Grabe des sel. Petrus Canisius statt. Der Gedanke wurde am Piusfeste in Sursee im Herbst 1896 gefasst und gereicht dem religiös-patriotischen Vereine zu grosser Ehre. Auch die Katholikentage Deutschlands und Österreichs riefen für *ihre* Kreise gleichlautenden Beschlüssen. Und so wallen denn in den Monaten August und September Tausende von gläubigen Katholiken hin an eines grossen Seligen neu restaurierte Grabstätte, um einem Erzieher von Gottes Gnaden den verspäteten Tribut pflichtschuldiger Dankbarkeit zu erstatten. *Und so ist's recht, Canisius hat diese Massenwallfahrten eines gläubigen Volkes vollauf verdient*; denn er hat einer Reihe von Gegenden den beglückenden Väterglauben unversehrt erhalten. Das verdient Dank und Anerkennung. *Petrus Canisius wirkte als Apostel im wahrsten Sinne.* Er ging in alle Welt, lassen sich doch heute noch aus den verschiedensten Städten, wo die deutsche Zung' erklang, Predigten von ihm nachweisen von 1244—1596, also während vollen 52 Jahren. Wer sein Itinerarium prüfend durchgeht, der findet, dass er wirklich des göttlichen Lehrmeisters Wort „Gehet hin in alle Welt“ pünktlich erfüllt.

Und lehret alle Völker. Ja wahrlich! Das tat Canisius. Wo er predigte, liess er sich auch immer „ein Stüblein zurichten“ und *katechesierte* für Jugend und Dienstboten. Sogar während des Wormser Religionsgespräches 1557. Er *schrieb* mehr als 50 Jahre lang und zwar Schriften aller Art, so dass deren Zusammenstellung heute 35 Quartseiten umfasst. Auch wir Schweizer haben von ihm umfangreiche und grundlegende Lebensbeschreibungen der Glaubensboten Mauritius, Ursus, Fridolin und sogar des sel. Bruders Nikolaus von der Flue u. a.

Und erst sein „Inbegriff der christlichen Lehre, sein kleiner Katechismus für Katholiken und sein kleinster für Kinder“, bei seinem Tode über 200 Auflagen erlebt und in 12 Sprachen übersetzt. Vom grossartigen *Briefwechsel* mit Kaisern, Königen, Fürsten und Geistlichkeit, durch den er tröstete und Rat erteilte, belehrend aufklärte und kritisch beleuchtete, sei nichts erwähnt. Denn eines schon ist uns klar, Canisius befolgte das Wort „*lehret alle Völker*“, lehrte er doch durch Predigt und Katechese, durch Schrift und Briefwechsel; er lehrte gehend und stehend, er lehrte fortwährend.

So erklärt sich unsere Landeswallfahrt, wir wallen zum Grabe eines Apostels, der lehrend in schwieriger Zeit Jugend und Volk *erzog*. Und so hat auch der katholische Lehrer allen Grund, diese Landeswallfahrt mitzumachen, *der sel. Canisius wird den betenden Lehrer erhören*, er war ja auch Lehrer. Also auf Wiedersehen, liebe Leser, am Grabe des sel. Canisius! *Dort miteinander und für einander!*

Cl. Frei..

Etwas Gemütliches.

Von Dr. P. Gregor Koch, O. S. B.

Das warme, sonnige Gemüt und der kalte, frostige Verstand, das sind ja feindliche Mächte im Reiche des Menschenlebens. Wer darum über das Gemüt was schreiben will, der hat, so scheint es wenigstens, ein heikles Beginnen. Lässt er den ruhigen Verstand in das Gemüt eindringen und will er verständig schreiben, so wird er ungemütlich; gibt er dem Gemüte selbst das Wort und darf der Verstand nicht walten, so wird er unverständlich. Proben für beides kennt jeder, welcher in „*Seelenlehren*“ und „*Erziehungskünsten*“ und gar in Romanergüssen diese oder jene Gemütsabhandlung gelesen hat.

Und doch sind beide, Verstand und Gemüt, Gaben Gottes im gleichen Menschen. Der Herr ist aber kein Herr der Zwietracht, sondern des Friedens, und das vor allem in der wunderbar reichen Menschen-